

17. Juli 2009

## Von der Pike auf gelernt

REITEN. Als Ralf Jäckle am 21. Juni 1959 als Stammhalter der Metzgerei Jäckle in der Offenburger Steinstraße geboren wurde, ahnte natürlich niemand, wie dessen spätere Handschrift die Landesmeisterschaft der Reiter und Voltigierer einmal prägen würde. Diese Titelkämpfe finden an diesem Wochenende zum 22. Male mit Turnierleiter Jäckle auf der Fohlenweide in Schutterwald statt.



Neuigkeiten zum Pferd | Foto: BZXX

"Die Wurstküche war unser Spielplatz, dazu noch der Gerichtsparkplatz neben dem Ritterhaus. Unser Lieblingsspiel war Räuber und Gendarm, wobei ich nie der Polizist, sondern stets der Räuberhauptmann war", beschreibt der gerade 50 Jahre alt Gewordene seine lebhaftige Kindheit, in der es auch mal eine ordentliche Tracht Prügel setzte, wenn er mit der von Muttern selbst gestrickten Weste ölverschmiert nach Hause kam. Im Eifer des Gefechtes hatte er sich dann unter Autos mit undichter Ölwanne versteckt.

**"Du kannsch schaffe, so einer kenne mer bruche, du wirsch Zweiter Vorsitzender".**

Albert Seigel zu Ralf Jäckle

Nach dem Umzug in die Reiterhochburg Schutterwald zu Stiefvater Willi Hemmler gab es die ersten Kontakte zum Reitsport. August Föll, Hermann Armbruster und der Vorsitzende des Reitervereins Schutterwald (RVS) Albert Seigel erkannten das reiterliche Talent und das organisatorische Geschick des jungen Mannes. An seinem 18. Geburtstag sagte Landwirt Seigel dem Nachwuchsreiter quasi als Ersatz eines Geschenks: "Du kannsch schaffe, so einer kenne mer bruche, du wirsch Zweiter Vorsitzender". Gesagt, getan. Was auf zwei

Jahre angelegt war, dauerte bis 2003, erst als der Verein in die dreijährige Ära Hügel trat, gab Jäckle nach 25-jähriger Tätigkeit seinen Posten auf.

"Diese 25 Jahre als Vereinsvize waren einfach toll: Ich lernte bei Harald Herrmann nicht nur Reiten, sondern auch Disziplin, Ordnung und vor allem die Liebe zu den Pferden. Gleichzeitig hatten wir im Vorstand viel Spaß, ich konnte mich in die Vereinsarbeit einbringen und etwas bewegen" sagte Jäckle. Gleichzeitig schlug er zwei Fliegen mit einer Klappe: 26-jährig machte er seine Meisterprüfung als Rollladen- und Jalousienbauer "und ich profitierte sehr von Hermann Armbrusters Erfahrung als erfolgreicher Geschäftsmann". 2002 übernahm Jäckle das väterliche Geschäft in der Burdastraße.

Gleichermaßen positiv verlief seine reiterliche Entwicklung: Er wurde mit dem braunen Schweden-Wallach Yukon zu einem der besten Dressurpaare in der Region. Die Karriere des Ralf Jäckle als Turnierleiter begann 1982, als sich der RVS erstmals die baden-württembergischen Meisterschaften der Reiter (BWM) ausrichtete. Zunächst erfolgten die Titelkämpfe im Wechsel mit dem RV Tübingen, nachdem 1992 aber die deutschen



Ralf Jäckle: Pferde stehen im Mittelpunkt. | FOTO: F. UNVER

Juniorenmeisterschaften bravourös unter Teilnahme von Markus und

Ludger Beerbaum über die Bühne gegangen waren, war das einstimmige Urteil der Spitzenreiter des Landes: "Wir wollen nur noch nach Schutterwald". Und so organisiert der große Helferstab um Ralf Jäckle herum seit 1992 diese Mammut-veranstaltung. Insbesondere die Schutterwälder Pferdenacht am Samstagabend hat es Jäckle besonders angetan: Aus der ganzen Welt hat er Schaubilder nach Schutterwald geholt – zuletzt war Weltstar Jean-François Pignon mit seinen Freiheitsdressuren der absolute Höhepunkt des Abendprogramms.

**"Wir wollen nur noch  
nach Schutterwald".**

Wunsch der Reiter im Land

"Das Faible für solche Schauveranstaltungen begann 1995 bei einem internationalen Turnier in Straßburg: Weichert, Grimm, Herrmann und ich ritten dort vor mehreren tausend Zuschauern eine Vierer-Quadrille. Das vergesse ich nie; da bekomme ich heute noch Gänsehaut". So versucht Jäckle auch in diesem Jahr seinem Publikum attraktive Schaubilder am Samstagabend zu präsentieren.

Dreißig Jahre Reiterei und Turnierleitung hat Ralf Jäckle jetzt auf dem Buckel. Und wofür das alles? "Der RVS hat mir so viel gegeben, während dieser Zeit habe ich die ethischen Grundsätze des Pferdefreundes von der Pike auf gelernt und versuche sie auch heute noch umzusetzen. Es ist mir ein tiefes Bedürfnis und es liegt mir am Herzen, dem Verein, dem ich so vieles verdanke, einiges zurückzugeben."

Jäckle wäre nicht er selbst, wenn er nicht positiv in die Zukunft schauen würde: "Mit meinem Freund Otto Steurer, der selbst in der Spitze mitreitet und über seine Schwester Barbara Steurer-Collé als vielfache Meisterin der Springreiter die ideale Verzahnung zu den Aktiven darstellt, bin ich von unserer Arbeit überzeugt und so bleibt der Erfolg aller im Verein nicht aus. Wir müssen aber die an sich wunderschöne Anlage, insbesondere die Stallungen, zukunftsfähig gestalten. Planungen, die BWM auch nach Vertragsende mit dem Verband im nächsten Jahr weiterhin auszutragen, bestehen". Und was macht Ralf Jäckle, wenn er gerade mal nicht für Reiter oder Geschäft unterwegs ist? "Im März bin ich meinen ersten Marathon in Freiburg gelaufen und von Anfang an bin ich bei der Mountainbike-Challenge dabei". Ansonsten kann man ihn aber auch mit seinem Berg-Fahrrad im Moosgebiet antreffen. So erkannte ihn der Autor dieses Artikels im

letzten Herbst auch schnell und zweifelsfrei an seinem energischen "Weg frei" bei der Abfahrt in einer Neuner-Gruppe unterhalb der Kornebene.

Autor: Werner Stock